

Im Rahmen des jüngsten US-Militärhilfepakets von 700 Millionen Dollar erhält die Ukraine auch vier Raketensysteme

Von Caitlin Doornbos

STARS AND STRIPES, 01.06.22

(<https://www.stripes.com/theaters/us/2022-06-01/ukraine-russia-war-rockets-weapons-6200596.html>)

Übersetzung Fee Strieffler und Wolfgang Jung, 22.06.22

WASHINGTON – Vier Raketensysteme mittlerer Reichweite, die Vertreter der Ukraine immer wieder gefordert hatten, würden in das jüngste US-Militärhilfepaket von 700 Millionen Dollar aufgenommen. Das hat Colin Kahl (s. <https://www.defense.gov/About/Biographies/Biography/Article/2591842/dr-colin-h-kahl/>), Unterstaatssekretär für Verteidigungspolitik im Pentagon, am Mittwoch erklärt.

"Die High Mobility Artillery Rocket Systems (HIMARS, s. <https://de.wikipedia.org/wiki/HIMARS>) haben eine Reichweite von bis zu 50 Meilen (80 km) und sollen der Ukraine die Erfassung von Zielen in größerer Entfernung ermöglichen", sagte Kahl vor Reportern im Pentagon.

Im Vergleich dazu hat die Haubitze M777, Kaliber 155 mm (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/M777>), von der die USA bis April 108 Stück an die Ukraine geliefert haben, nur eine maximale Reichweite von 15 Meilen (24 km).

Kahl teilte mit, die HIMARS-Systeme hätten ganz oben auf der Wunschliste der Ukraine gestanden, die solche Waffen benötige, um die russischen Streitkräfte auf dem Schlachtfeld zurückdrängen zu können.

Zu den Waffen und Ausrüstungen des jüngsten Hilfspakets gehörten außerdem vier Mi-17-Hubschrauber (s. <https://www.flugrevue.de/neue-aufgabe-fuer-mi-17-russische-us-helikopter-aus-afghanistan-fuer-die-ukraine/>), 15 taktische Fahrzeuge, fünf Radargeräte zur Artillerieabwehr, zwei Luftüberwachungsradargeräte, 1.000 Javelin-Raketen (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Javelin_\(Luftabwehrrakete\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Javelin_(Luftabwehrrakete))), 6.000 Panzerabwehrwaffen, 15.000 Artilleriegeschosse, Kaliber 155 mm und "verschiedene Ersatzteile, fügte Kahl hinzu.

"Im Moment findet im Osten der Ukraine ein heftiges Artillerie-Duell statt", sagte er über den Krieg, der sich derzeit auf die Donbass-Region konzentriert. "In den letzten Tagen haben die Russen im und um den Donbass herum schrittweise Fortschritte erzielt. Ein entscheidender Durchbruch ist ihnen aber nicht gelungen, denn die Ukrainer leisten erbitterten Widerstand."

Das am Mittwoch angekündigte Hilfspaket (im Wert von 700 Millionen Dollar) ist das erste aus dem am 19. Mai

bewilligten Gesamtpaket von 40 Milliarden Dollar, von denen 11 Milliarden Dollar für die militärische Unterstützung der Ukraine vorgesehen sind.

"Dank der zusätzlichen Mittel für die Ukraine, die mit überwältigender parteiübergreifender Mehrheit vom US-Kongress verabschiedet wurden, können die USA der Ukraine weiterhin die Waffen zur Verfügung stellen, die sie zur effektiven Abwehr russischer Angriffe braucht", äußerte Präsident Joe Biden in einer Erklärung, in der er die zusätzliche Hilfe ankündigte.

Die Lieferung der Raketen sei zwar von großer Bedeutung, aber ein einzelnes System könne den Krieg nicht entscheiden, warnte Kahl.

"Dies ist eine Schlacht des nationalen Durchsetzungswillens. Auf beiden Seiten stehen Zehntausende, ja Hunderttausende junger Männer", stellte er fest: "Da es sich um einen zermürenden, schweren Konflikt handelt, wird er sich wahrscheinlich noch lange hinziehen."

Die Vertreter der Ukraine hätten den USA zugesichert, dass sie die HIMARS-Systeme nur zu Verteidigungszwecken einsetzen und damit nicht auf russisches Territorium zielen würden, um eine weitere Eskalation des Krieges zu vermeiden, ergänzte Kahl.

"Weil die Ukraine ihr Territorium verteidigt, ist alles, was sie auf ihrem Territorium tut, rein defensiv", fügte er hinzu

Einige Kritiker haben behauptet, die Lieferung dieser Waffen an die Ukraine könne die russische Aggression noch steigern. Laut Kahl hat die Regierung Biden das einkalkuliert.

"Präsident Biden hat deutlich gemacht, dass wir nicht die Absicht haben, in einen direkten Konflikt mit Russland zu geraten. Wir haben kein Interesse daran, dass sich der Konflikt in der Ukraine ausweitet oder zum Dritten Weltkrieg entwickelt", betonte Kahl. "Russland hat aber auch kein Vetorecht gegen unsere Waffenlieferungen an die Ukraine."

Die vier Raketensysteme sind bereits in ungenannte europäischen Ländern außerhalb der Ukraine gebracht worden. Sie werden auch noch dort verbleiben, bis die Ausbildung ukrainischer Soldaten an den Systemen in etwa drei Wochen beendet sein wird," teilte Kahl mit.

"Erst danach kann über den Einsatz der Systeme geredet werden", sagte Kahl.

Die USA könnten in Zukunft weitere Raketensysteme und Munition schicken, falls dies notwendig sein sollte, ergänzte er.

"Ich denke, wir müssen das als eine Art fortlaufenden Prozess sehen", erklärte Kahl. "Weil sich die Situation ständig verändert, werden die Ukrainer sicher bald mit neuen Wünschen zu uns kommen, und wir nehmen dann unsere eigenen Einschätzungen vor."

Mit den jüngsten Paketen haben die USA seit dem Amtsantritt Bidens rund 5,3 Milliarden Dollar an Militärhilfe für die Ukraine bereitgestellt, davon nach Angaben des Pentagons seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar dieses Jahres rund 4,6 Milliarden Dollar.

(Wir haben den Artikel mit DeepL-Unterstützung übersetzt und mit informativen Links in runden Klammern ergänzt.)

Anmerkung: *In der Haushaltsdebatte am 01.06.22 hat Bundeskanzler Scholz angekündigt (s. dazu auch <https://test.rtde.live/inland/139948-mehr-schwere-waffen-scholz-verspricht/>), die Bundesrepublik Deutschland werde – in Abstimmung mit den USA – der Ukraine weitere Waffensysteme liefern: Mehrfach-Raketenwerfer des Typs MARS II (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Multiple_Launch_Rocket_System) und modernste Flugabwehrraketen des Typs IRIS-T (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/IRIS-T>) sowie ein Radarsystem zur Ortung von Artilleriegeschützen.*

Die Berliner Bundesregierung hat unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/lieferungen-ukraine-2054514> eine Liste veröffentlicht, der zu entnehmen ist, welche Waffen und sonstiges Militärgerät bereits an die Ukraine geliefert wurden und noch geliefert werden sollen.